

**Beschreibung neuer in Deutschland patentirter Erfindungen.**

Alle Original-Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden, zum Preise von 1 Mark für jede Patentschrift von der Kaiserlichen Reichsdruckerei zu Berlin, Oranien-Strasse 91, S.W., an Jedermann abgegeben. Man sende dem betreffenden Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne auf derselben deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift. Dieselben können auch durch jede Reichspostanstalt bezogen werden.

**Sammelmappe** von F. Soennecken in Bonn. D. R. P. 40139. Zusatz zu D. R. P. 38758. (Kl. 70.)

Die beim Hauptpatent No. 38758 (vergl. Pap.-Ztg. 1887, S. 824) zum Festlegen der Schriftstücke auf den Röhren benutzten Haken oder mit Schlitten versehenen Schieber sind hier durch Federn, beispielsweise nach Fig. 1 und 2, oder federnde Schieber nach Fig. 3 und 4 ersetzt. Die Federn werden durch den infolge ihrer Spannung auf die Röhren ausgeübten Druck in ihrer Lage gehalten. Die aus U förmig gebogenem, federndem Draht bestehenden Schieber (Fig. 3 und 4) klemmen sich, wenn sie in der Längsrichtung verschoben werden, auf den Röhren *g* fest.

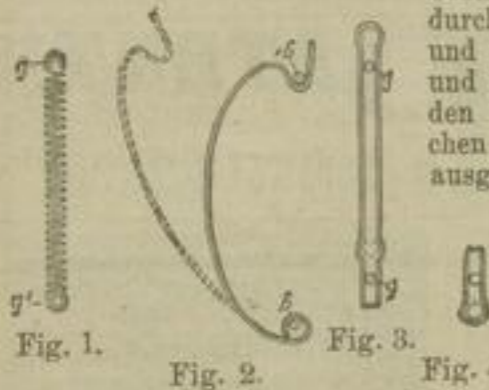


Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4.

Der Patent-Anspruch bezieht sich auf den Ersatz der Haken und Schieber des Hauptpatents durch die oben näher erläuterten Feststellvorrichtungen.

**Kantenverbindung mittels Blechklammern für Pappkasten, Holzrahmen u. dergl.** von Jean Scherbel und Teodor Remus in Dresden. D. R. P. 40071. III. Zusatz zu D. R. P. 36196. (Kl. 54.) (Vergl. Pap. Ztg. 1886, S. 1364.)

Giebt man dem zwischen den Biegungskanten der Zähne liegenden Blechstreifen eine winkelförmige Biegung eine konvexe Krümmung in der Richtung nach den Zahnspitzen, Fig. 1, so lassen sich die Blechklammern vorteilhaft verwenden:

1. Zur Verbindung zweier in einer Ebene liegender Platten oder Scheiben, wobei die Blechklammern entweder je zur Hälfte ihrer Breite, Fig. 2, oder je zur Hälfte ihrer Länge, Fig. 3, auf die anstossenden Flächen gelegt werden.

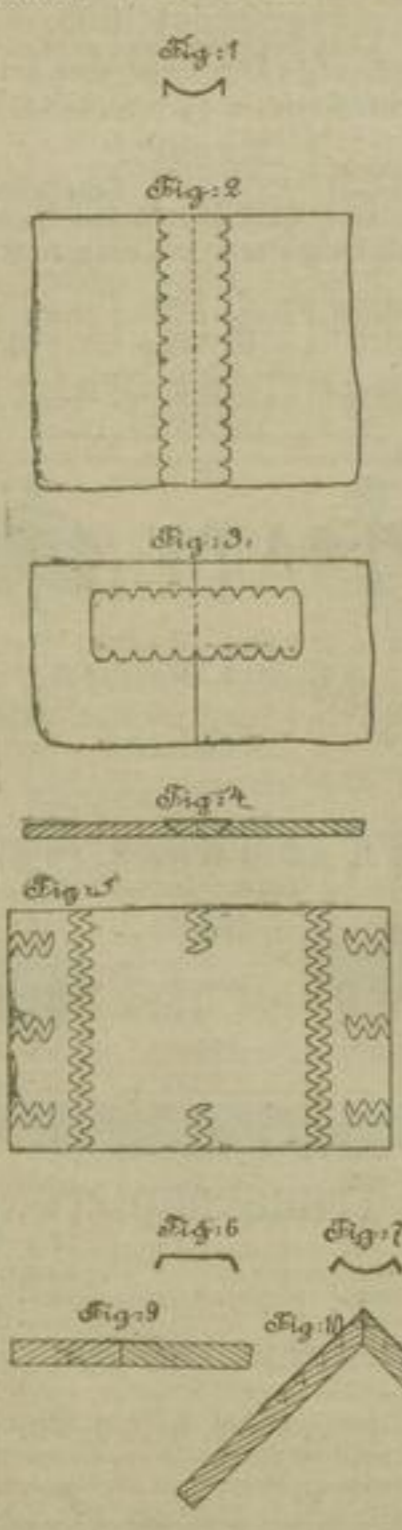
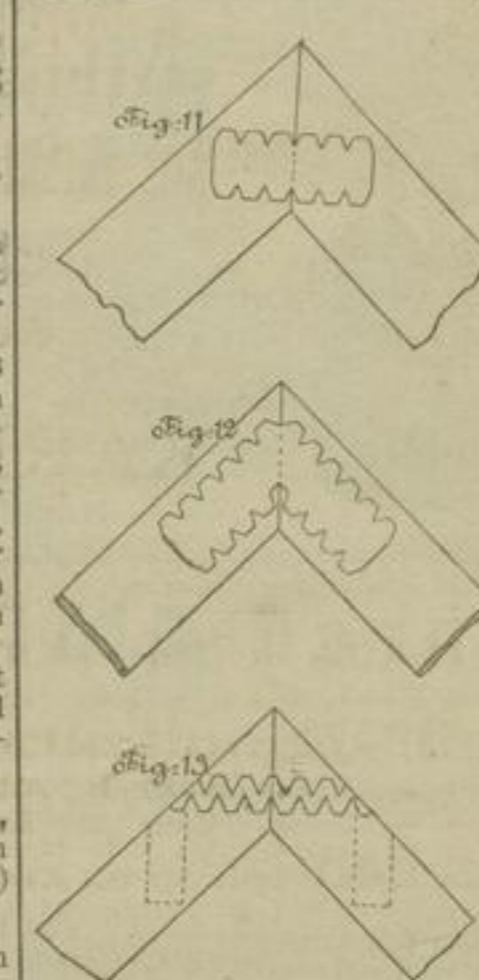


Fig. 10 zeigt eine mittels einer solchen Blechklammer hergestellte

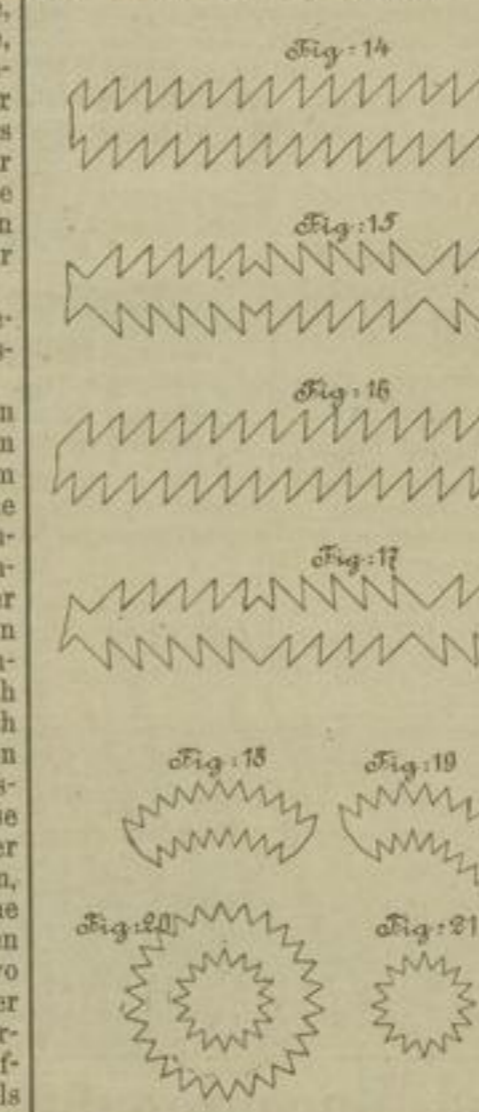
Eckverbindung zweier Brettchen, Fig. 11, die Verbindung zweier Rahmentheile mittels einer einfachen geraden Blechklammer, Fig. 12, die Verbindung zweier Rahmentheile mittels einer Blechklammer in Winkelform.



Bei schmalen und schwachen Rahmentheilen empfiehlt es sich, die Blechklammern über die Aussenkanten der Rahmen zu biegen und auf der Rückseite zu befestigen, Fig. 13.

Will man bei Verwendung der Blechklammern für sehr weiches Holz den Widerstand der Zähne gegen Herausziehen durch einen in der Längsrichtung der Klammer wirkenden Zug erhöhen, so kann man die Zähne statt in Form gleichschenkliger Dreiecke in Form rechtwinkliger herstellen, oder, was noch zweckmässiger sein kann, den betreffenden Winkel an der Zahnwurzel etwas grösser als 90° machen, so dass die Zähne hakenförmige Form zeigen. Man kann hierbei den Spitzen der beiden Zahnreihen entweder entgegengesetzte Richtung geben, wie in Fig. 14, oder theils gleiche, theils entgegengesetzte Richtung, wie in Fig. 15, oder die Zähne beider Zahnreihen gegen einander versetzen, wie in Fig. 16 und 17, wenn es sich um die Herstellung von Verbindungen handelt, bei denen die Blechklammern in scharfem Winkel gebogen werden. Erhöhte Widerstandsfähigkeit der Verbindung lässt sich auch mit solchen Blechklammern erzielen, bei welchen

alle Zähne zwar gleiche Form und Grösse, aber verschiedene Richtung haben, wie die Blechklammerformen nach Fig. 18, 19, 20 und 21 zeigen. Bei diesen und verwandten Gestaltungen ist die Widerstandsfähigkeit gegenüber der Verbindung mit geraden Klammern durch den Umstand erhöht, dass für die in verschiedenen Richtungen in das Holz eingedrungenen Zähne keine Zugrichtung existirt, die für sämtliche gleich ungünstig ist.



Patent-Ansprüche:  
An der durch Patent Nr. 36196 geschützten Kantenverbindung mittels Blechklammern folgende Abänderungen:

1. Der Ersatz der axialen Einbiegung der Blechklammern durch eine konvexe Krümmung zwischen den Biegungskanten der Zähne, um die Blechklammern zur Kantenverbindung bei in einer Ebene liegenden Flächen und auch zu reifenartigen Beschlägen verwenden zu können, Fig. 1 bis 5.

2. In Verbindung mit der vorhin erwähnten konvexen Krümmung, welche einfach, Fig. 7, oder mehrfach, Fig. 8, sein kann, die stumpfwinklige (statt spitzwinklige) Stellung der Zahnspitzen zu den Blechstreifen, um die Blechklammern auch zur Herstellung von Verbindungen bei Wänden aus widerstandsfähigerem Material, wie Holz und dergl., verwenden zu können, Fig. 6 bis 13.

3. Die Gestaltung der Zähne mit einem rechten oder stumpfen Winkel an der Zahnwurzel bei Anwendung von geraden oder gekrümmten Blechstreifen, um die Widerstandsfähigkeit der durch die Blechklammern hergestellten Verbindungen gegen Zugkräfte zu erhöhen, Fig. 14 bis 21.

**Verfahren zur Herstellung einer Treibriemen-Schutzmasse** von Henry Sachs in Berlin. D. R. P. 40385. (Kl. 29.)

Eine Mischung von fein gemahlten Seidenabfällen, fein zerriebenen Asbestfasern und fein gepulvertem Zinkweiss wird in eine Harzseifenlösung eingerührt. Durch Zusatz von Alaunlösung werden die Fasern mit einer weissen unlöslichen Thonerde-Seifenschicht umgeben. Die Masse wird sodann mit Guttapercha-Lösung zu einem gleichartigen Teig verrührt. Dieselbe soll den Treibriemen wasserdicht und gegen atmosphärische Einflüsse widerstandsfähig machen, elastisch bleiben und nicht vollständig eintrocknen.